



kompakt

33. Deutscher
Evangelischer Kirchentag
Dresden 1.-5. Juni 2011



...da wird
auch dein

**Herz
sein**

Gemeindebrief
der
Pfarrverbände
Dettum
und
Evessen

Wohin mein Herz mich zieht

MARTIN LUTHER



Liebe Leserin, lieber Leser!

Haben Sie schon Ihren Urlaub geplant und gebucht? Oder bleiben Sie dieses Jahr zu Hause und machen Urlaub im Garten? Manch einer macht sich ja jedes Jahr im Sommerurlaub auf den Weg zum gleichen Urlaubsziel. Ihr Herz zieht sie einfach an einen bestimmten Ort – mit ihm verbinden sich bestimmte Erinnerungen, man weiß, was einen erwartet. Man kennt sich aus. Andere wiederum lieben es, in jedem Jahr ein neues Reiseziel auszuprobieren. Ging es im letzten Jahr ans Meer, so sind dieses Jahr die Berge dran. Wer in den Urlaub fährt, der muss dann und wann auch Kompromisse eingehen – weil er oder sie ja nicht alleine fährt, sondern die Familie oder Freunde mitkommen. Der eine liebt eben das Wandern oder Radfahren, während die andere lieber einfach am Strand liegt und ein gutes Buch liest – da sind die Herzenswünsche schon unterschiedlich.

Ganz egal, wohin man fährt – eines braucht es bei jedem Urlaub: Ich muss meinen Koffer packen – denn Urlaubszeit ist Packzeit. Und da steht sie auch immer wieder im Raum, die Frage, was unbedingt in den Koffer mit hinein muss, was ich vielleicht gebrauchen könnte und was den Koffer nur unnötig schwer macht.

Besonders schwierig wird das Packen ja dann, wenn ich nur eine begrenzte Menge mitnehmen kann. Sei es bei einer Flugreise oder noch wichtiger bei einem Wanderurlaub, wo ich mein Gepäck die ganze Zeit auf dem Rücken tragen muss. Da wird jedes Kleidungsstück auf die Waage gelegt – brauche ich drei T-Shirts oder tun es auch zwei? Ein Fotoapparat muss natürlich auch mit – aber dann muss auch das Ladegerät mit. Auf mein Handy will ich auch nicht verzichten. Und diese Hose und diese Jacke müssen auch noch mit. Ehe man sich versieht, sind da ein paar Kilo Gewicht zusammen gekommen und alles ist drin.

Im Urlaub stelle ich dann fest: Eigentlich brauche ich die meisten Sachen gar nicht, die ich da eingepackt habe. Ich komme mit wenigen Sachen aus, es ist nur ganz wenig, was ich brauche und wieder einmal habe ich mich mit vielen Sachen abgeschleppt, die gar nicht notwendig sind und mich nur belasten.

Im übertragenen Sinne kenne ich das auch aus meinem Leben – da schleppe ich mich mit allen möglichen Dingen ab. Zerbreche mir immer wieder den Kopf über Dinge, die auf mich zukommen könnten, brüte über den sprichwörtlichen „ungelegten Eiern“ und mache mir damit das Leben schwer. Und ganz schnell kann es passieren, dass mich meine Befürchtungen und Sorgen gefangen nehmen und mir die Lust am Leben im Hier und Jetzt gehörig verderben.

In der Bibel heißt es: *Sorgt euch um nichts, bittet Gott um alles, was euch fehlt, und dankt ihm.* (Philipper 4,6). Ein Appell, sich das Leben nicht mit allen möglichen Sorgen und Befürchtungen schwer zu machen. Wir können gewiss sein, dass Gott sich um uns sorgt und dass er uns gibt, was wir zum Leben brauchen. Dieses Vertrauen auf Gott ist eine Hilfe, gelassener zu sein und das Leben zu genießen. Das Leben mit leichtem Gepäck. Das mag im Urlaub einfacher und leichter sein, als im Alltag mit seinen Anforderungen. Ich merke es immer wieder: Im Urlaub ist es leichter, mir nicht den Kopf zu zerbrechen wegen dessen, was da auf mich zukommt – morgen oder übermorgen. Im Urlaub kann ich meinem Herzen folgen, entspannt in den Tag gehen, das Leben nehmen, wie es kommt. Darauf vertrauen, dass Gott mir gibt, was ich zum Leben brauche.

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Urlaub können wir für unseren Alltag ein wenig üben und etwas von der Leichtigkeit dieser Zeit in unser Familien-, Gemeinde- und Berufsleben übernehmen. Vielleicht versuchen Sie es einmal: Gottvertrauen zu lernen und unserem Leben mit mehr Gelassenheit zu begegnen, auf das Herz zu hören und ihm zu folgen. Ohne das große Lebensgepäck. Gott ist dabei. Schöne Ferien!

Ihr *Martin Cachej*





Wohin Dein Herz Dich zieht ...

Endlich Ruhe ! ... dachte ich. Ich hatte 4 kleine Kinder im Alter von 2 bis 9 Jahren und was das bedeutet, kann wohl jeder errahnen. Nun hatte ich endlich mal „frei“ bekommen und war an die Nordsee gefahren. Nur noch Wind und Wellen wollte ich hören, so wenig Menschen wie möglich wollte ich sehen.

Wind gab's genug, Wellen leider nicht (ich war in der Nähe von Cuxhaven, da ist leider fast immer Ebbe). Menschen gab's zwar dort auch so einige, aber wenigstens kannten die mich nicht und ließen mich somit in Ruhe.

Also am Ziel angekommen!?

Naja, nicht so wirklich... Ich saß also am Strand und sinnierte so in völliger Freiheit vor mich hin, da passierte es: „MAMAAA !“ Ich zuckte zusammen, wollte schon aufspringen, aber nein: „Ich bin ja gar nicht gemeint.“ Erleichterung! ... „Ob's wohl allen Kindern gut geht? Hoffentlich vermissen sie mich nicht so sehr, dass sie sich womöglich in den Schlaf weinen müssen oder ähnlich Schlimmes!“ Schließlich mahnte ich mich zur Vernunft und erinnerte mich nochmal an meinen selbstgestellten Auftrag: Ruhe genießen!

Das nächste Problem stellte sich gegen Abend. Was macht man in einer fremden Umgebung, wo man (zum Glück!?) niemanden kennt? Was macht man, wenn man sich den ganzen Tag schon ausgeruht hat, ganz viel gelesen hat, einen schönen, einsamen Strandspaziergang gemacht hat?

Da fiel mir ein, dass ich ja meine Freundin Elke auch gern mal wieder treffen würde, nur leider wohnt sie ja ein paar hundert Kilometer zu weit von hier entfernt. So ein bisschen Geselligkeit wäre ja auch nicht verkehrt, aber zu Ruhe und Einsamkeit passt es ja nicht...

Also nochmal ein wenig auf der Strandpromenade bummeln.

Auf dem Meer (was sich ja wie gesagt in Cuxhaven meist auf der Flucht befindet) ist ein Schiff zu sehen. Das fände mein Mann bestimmt ganz interessant, der könnte mir bestimmt auch sagen, was für eins das ist... Ob der wohl schon alle Kinder ins Bett gebracht hat? Vielleicht hat er ja auch gerade Besuch von Freunden...

An dieser Stelle verwundert es wohl niemanden, wenn ich sage, dass ich mich doch auch wieder auf zu Hause freute.

Ruhe und Einsamkeit sind was Feines – aber in Maßen.

Aber gerade diese Gegensätze wie Einsamkeit und Geselligkeit, Ruhe und Trubel, Beständigkeit und Überraschung ziehen mein Herz hin und her und eigentlich bin ich froh, dass es so ist. *Annette Vornweg*

... da zieht es uns immer wieder hin !

„Wir haben den diesjährigen Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden genossen. Unsere besondere Aufmerksamkeit richteten wir auf Themen der Umwelt und der vielbeschriebenen Globalisierung. So besuchten wir zum Beispiel am Samstagvormittag eine Veranstaltung im Hörsaalzentrum der Universität Dresden mit dem Thema „Ernährung - Macht - Armut“. – Am Donnerstagabend bereits war das Stadion unser Ziel. Hier gab die Gruppe „Wise Guys“ aus Köln ein großes a capella-Konzert. – Wir waren von der lebendigen, freundlichen und schönen Stadt beeindruckt. Die vielen fröhlichen Menschen und das gute Wetter trugen sehr dazu bei.“

Helmut und Irene Mutke

„Der Kirchentag wird gerne als **Zeitansage** titulierte. Noch schöner: als **die größte anzunehmende Versuchsanordnung all dessen, was in der Kirche geschieht**.

Und genauso erleben wir ihn, und das zieht uns an - schon seit mehr als 30 Jahren. Fast keinen haben wir ausgelassen, ob in Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, München, Hannover oder Berlin.

Aber noch wichtiger und nachhaltiger ist es, eine so große Gemeinschaft zu erleben, die eine gemeinsame Substanz hat. Wir leben und erleben es jedenfalls immer wieder, wenn wir mit vielen gemeinsam singen - kräftig aus Leib und Seele; wenn wir an eindringlichen und klärenden Bibelarbeiten teilnehmen; wenn wir in verschiedenste Themengebiete eintauchen und kirchlichen oder politischen Repräsentanten zuhören oder uns in die

Diskussion einlassen; oder wenn wir auch nur Teile großer Schlangen sind, die sich zwangsläufig vor Kirchen, Messehallen oder auch WC's bilden.

Traditionell werden die brennenden Themen der Gegenwart aufgegriffen, Beispiel Energie- wende, Nahostthematik oder auch „Inklusion“, das Einbeziehen aller Menschen in alle Lebenszusammenhänge. Hier ist vor allem unser Umgang mit behinderten Menschen hinterfragt.

Und die immense Zahl kirchlicher Gruppen und Initiativen, die auf dem ‚Markt der Möglichkeiten‘ zu treffen sind. Da ist immer viel zu hören und zu lernen für die eigene Gemeindewirklichkeit.

Besonders eindrücklich ein Beitrag zum Thema **„Da wird auch Deine Kirche sein“**: die Frage war, ‚worin die Verbundenheit der Christen besteht und wie sie sich zur Institution Kirche verhält‘. Zentral sei hier die Begegnung: ‚Die Kirche ist um des Glaubens willen da, und dieser entsteht zuerst durch die Begegnung mit Menschen‘.

Sabine und H.-Peter Sauer





Sonnige Nachmittage in Ampleben: Das Ampleber Pfarrgartencafé öffnet wieder seine Türen

Wie auch im vergangenen Sommer gilt in diesem Jahr: Warum den Sonntagnachmittag alleine zu Hause verbringen? Warum nicht einmal die Lust auf ein Stück Kuchen nach einem Sommerspaziergang im Elm im wunderschönen Ampleben stillen?

An zwei Sonntagen in den Sommermonaten lädt die Kirchengemeinde Ampleben wieder zum Ampleber Pfarrgartencafé ein. Unter den Linden des historischen Pfarrgartens (Murgasse 3) erwartet die Menschen aus der ganzen Region der Duft von frischem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Das Team der Kirchengemeinde aus Alt und Jung würde sich freuen, Sie wieder begrüßen zu dürfen. Für



Kaffee, Kaltgetränke sowie den Kuchen erbitten wir eine Spende für die Gemeindearbeit.

Das Ampleber Pfarrgartencafé öffnet seine Pforten jeweils sonntags und zwar **am 19. Juni und 17. Juli jeweils ab 15.00 Uhr.**

Programm: Kino im Garten rund um das Thema „Freundschaft“

Mit dem Meisterwerk von Clint Eastwood: **Invictus – Unbezungen** startet das Kino im Garten in seine fünfte Runde. Der Film erzählt die wahre Geschichte einer besonderen Freundschaft zwischen dem ersten schwarzen südafrikanischen Präsidenten Nelson Mandela (Morgan Freeman) und dem Mannschaftskapitän der Springboks, der südafrikanischen Rugby-Nationalmannschaft, Francois Pienaar (Matt Damon). Da die

Rugby-Weltmeisterschaft vor der Tür steht, überzeugt Nelson Man-





dela die schwarzen Mitglieder des südafrikanischen Rugbyverbandes, die alten Symbole und Farben der Mannschaft beizubehalten. Diese sollten abgeschafft werden, weil Rugby als die Sportart der Weißen galt und damit ein Symbol für die Apartheid darstellte. Für Mandela war das erfolgreiche Abschneiden bei der Weltmeisterschaft von großer Bedeutung – er wollte dadurch die verschiedenen Bevölkerungsgruppen einander näher bringen. *Invictus* – ein Film über eine außergewöhnliche Freundschaft und über die verbindende Macht des Sportes. Der Film wird **am 17. Juni**, gezeigt.

Ebenfalls eine besondere Freundschaft erzählt der Film **Willkommen bei den Sch'tis** des Franzosen Dany Boon. Der Leiter einer Postfiliale im Hinterland Marseilles Philippe Abrams (Kad Merad) möchte gerne in eine schönere

Bailleul (Dany Boon), der sich um den Neuankömmling kümmert. Es entwickelt sich eine hinreißend komische Geschichte mit manchen Wendungen über das gegenseitige Kennenlernen. Der Film läuft **am 22. Juli**.

Den Abschluss bildet aller Voraussicht nach der Film **Mein bester Freund**. Der Antiquitätenhändler Francois Coste (Daniel Auteuil) kümmert sich nur um seine Arbeit, so dass sein Privatleben zu kurz kommt. Durch eine Wette mit sei-



Gegend ziehen und versucht, sich durch nicht ganz legale Mittel eine Versetzung zu erschleichen. Als der „kleine“ Betrug auffliegt, wird Philippe in den äußersten Norden Frankreichs versetzt. Eine Gegend, die bei den Franzosen als kalt und unwirtlich und deren Bewohner als rustikal und etwas beschränkt gelten. Dort trifft er auf Antoine

ner Geschäftspartnerin Catherine (Julie Gayet) wird er veranlasst, innerhalb von zehn Tagen seinen besten Freund zu präsentieren. Francois macht sich auf die Suche und begegnet dabei dem Taxifahrer Bruno (Dany Boon), der ihm wertvolle Tipps gibt, wie man einen Freund findet. Allerdings ist die Umsetzung dieser Tipps für Francois eher schwierig – er merkt nicht, dass er mit seiner Prahlerei andere Menschen verschreckt. Der Film stellt die Frage, wie denn eigentlich eine richtige Freundschaft aussieht und auch, wie man eine Freundschaft zerstören kann. „Mein bester Freund“ ist eine „melancholische Komödie mit



Tiefgang und voller Überraschungen“ (Lexikon des internationalen Films) und läuft **am 12. August**.

Die Filme beginnen jeweils gegen

21.00 Uhr. Für das gemeinsame **Picknick vor dem Film ab 20.00 Uhr** bitte Landestypisches sowie Sitzmöbel und Tische oder Picknickdecken mitbringen.

Thlokomela in Evessen und Braunschweig

In diesem Jahr sind sie ja wieder bei uns in der Region unterwegs. Neben der Gestaltung des Johannesfestes zusammen mit Choriander und dem Allerweltschor am 24. Juni ab 18.00 Uhr sowie einiger anderer Konzerte in der Region, steht auch ein besonderes Konzert von Thlokomela in Braunschweig auf dem Programm: Zusammen mit „The Mix“, der Band aus Neuerkerode, wird Thlokomela ein Konzert in der Hilde 27 (Hildesheimer Straße

27) in Braunschweig geben – und zwar am 26. Juni ab 19.30 Uhr.

The Mix und Thlokomela haben vor zwei Jahren zum ersten Mal zusammen Musik gemacht und spielten dieses Jahr bereits mehrere Konzerte in Namibia (siehe: Über den Tellerrand). Man darf sich auf eine musikalische Reise der besonderen Art freuen. Dieses Konzert ist gleichzeitig der Abschluss von Thlokomelas Aufenthalt in der Region.



auf dem
KULTURLAND



Konzert in Evessen

Am Sonntag, den 3. Juli lädt der Pfarrverband Evessen zu einem Konzert in die St. Johannes Baptista Kirche zu Evessen ein. Zu Gast werden ein Blockflöten-Ensemble bestehend aus Jugendlichen und Erwachsenen sowie die Jugendband „Blue Note“ sein. Während sich das Blockflöten-Ensemble der Musik aus vier Jahrhunderten widmet – u.a. Werke Gastoldi, Purcell, Folk aus Israel und den Beatles – wird Blue Note Stücke aus dem Bereich Rhythm and Blues, Rock, Folk und Moderne zu Gehör bringen. Beide Gruppen gehören der privaten Musikschule des „Rhythmik Mobilé“ an und musizieren teilweise schon



sehr lange miteinander. Im Wechsel werden beide Gruppen, auch durch unterschiedliche Besetzungen, ein buntes Programm präsentieren.

Kinderkirchenkino in Kneitlingen

Das Kneitlinger KinderKirchenKino öffnet auch in diesem Jahr wieder seine Türen. Am Anfang und am Ende der Sommerferien sind dazu wieder alle großen und kleinen Kinder zwischen vier und 100 herzlich eingeladen! Wie in den vergangenen

Jahren auch, wird es wieder manch süße Leckerei geben. Wir treffen uns **Mittwoch, den 20. Juli und Donnerstag, den 11. August in der Kirche Kneitlingen.** Beginn ist **jeweils um 17.00 Uhr.** Wir freuen uns auf euer Kommen!

Gemeindefest in Ampleben

Am 26. August lädt die Kirchengemeinde Ampleben wieder zum traditionellen Gemeindefest **unter der Linde in den Ampleber Pfarrgarten (Murrgrasse 3)** ein. Es wird Gelegenheit geben,

miteinander ins Gespräch zu kommen, kulinarische Köstlichkeiten vom Grill zu probieren und so einen lauen Sommerabend zu verbringen. Das Gemeindefest startet um **18.00 Uhr.**



Pilgern für einen Tag

Als Alternative zum Pilgerwochenende bieten wir am Samstag, den 3. September, einen Pilgertag an. Mit diesem Pilgertag möchten wir Frauen ansprechen, die sich vor einem langen anstrengenden Wanderwochenende scheuen und dennoch Lust haben, zu pilgern. Pilgern ist beten mit den Füßen. Das soll das Motto unseres Weges zwischen Königsutter und Klos-

ter Marienborn sein. Die gedachte Wegstrecke ist ca. 20 km lang. Es entstehen lediglich Anfahrtskosten. Tagesproviand ist mitzubringen. Die Teilnehmerzahl ist unbegrenzt. Anmeldungen im Pfarrhaus Evessen.

Wer Lust hat, dabei zu sein, melde sich bitte bei Liane Hensling-Pohl, Tel. 1553 und Irene Mutke, Tel. 1032.

MotiWe – Das Motivationswochenende

Ein motivierendes Wochenende voller Spaß erwartet dich. Mit bis zu 40 Teilnehmenden fahren wir ein Wochenende in den Harz. Dort gibt es viele gemeinsame Aktionen, wie z.B. Kreativangebote, ein Geländespiel und evtl. auch ein Lagerfeuer oder eine Nachttaktion. Die Tage enden jeweils mit einem gemeinsamen Abendkreis und wir werden Zeit zum Singen haben. Dabei wird sich alles um „Motive“ drehen. Was oder wer motiviert Dich bzw. wie motivierst Du Dich selbst? Wozu hast Du Lust im Leben? Welche Motive haben andere Menschen, Dinge zu tun oder zu lassen? Das Wochenende ist für alle, die gerade kon-

firmt wurden und Lust haben, mit Anderen etwas zu machen. Wir hoffen, du motivierst dich und auch andere, um an diesem Wochenende teilzunehmen. Das MotiWe findet statt **vom 16. bis zum 18. September** im Harz und ist **für Jugendliche im Alter von 14 bis 15 Jahren** gedacht. Die Kosten betragen 35 € und **anmelden** kann man sich bei der **Evangelischen Jugend in Schöppenstedt** unter der **Telefonnummer 05332-968050** oder **unter: evj@propstei-schoeppenstedt.de**, die **Objektnummer**, die für die Anmeldung erforderlich ist, lautet: **90071100.02.1542**.

Britta Wagener und Team

Pilgerwochenende für Frauen 23. bis 25. September 2011 unter dem Motto: „Mit allen Wassern gewaschen“

Als Fortführung unseres Pilgerweges Loccum-Volkenroda 2010 wollen wir in diesem Jahr von Silberborn nach Lippoldsberg pilgern. Pilgern bedeutet für uns die Auseinandersetzung mit unserem

Glauben, mit der Schöpfung und uns selbst. Der Weg soll uns dabei helfen. Wir, die Organisatorinnen, weisen darauf hin, dass die von uns ausgewählte Wegstrecke für Frauen geeignet ist, die „lauferfah-



ren“ sind und über eine gute Kondition verfügen.

Anmeldungen ab 30. Juni schriftlich im Pfarrhaus Eves-

sen, denn wir haben nur 13 Plätze zu vergeben. Kosten: 80 € alles inklusive. Weitere Infos bei Liane Hensling-Pohl (Tel. 1553) und Irene Mutke (Tel. 1032).

Kneitlinger Luthermahl

Die Kirchengemeinde Kneitlingen lädt **am 29. Oktober** alle Interessierten zu einem Benefiz-Luthermahl nach Kneitlingen ein. Auf der Speisekarte im Eulenspiegelsaal

steht ein Vier-Gänge-Menü wie es zu Luthers Zeiten üblich war. Natürlich erwarten wir den großen Reformator nebst Gattin und seinen Widersacher Tetzl höchst persönlich an diesem Abend. Die Plätze für dieses besondere Abendessen sind limitiert. Mehr Wissenswertes zum Luthermahl gibt es ab 01. August, zeitgleich beginnt der Kartenverkauf. **Für nähere Informationen oder Reservierungen wenden Sie sich gerne schon jetzt an das Pfarramt in Evesen (05333-425) sowie an Frau Jutta Buchheister in Kneitlingen (05332-560).** Es erwartet uns ein besonderer Abend in einer besonderen Atmosphäre.



Konzert am Sommerabend Gospeltrain Danndorf macht Station in Dettum

Am Sonntag, 3. Juli macht um 20 Uhr (Einlass 19:30) erstmals der Gospeltrain aus Danndorf Station in der Dettumer Kirche. Die Kirche wird mit modernen, rhythmischen Gospelsongs lautstark zum Klingen gebracht. Kraftvoller chorischer Gesang im Namen Gottes - das ist Gospelmusik. Der

Chor wird durch eine Band ergänzt. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei.





Kindergottesdienst unterwegs ...

Kindergottesdienst-Kinder kommen herum, erleben eine Menge und hören ganz spannende Geschichten. Zuletzt haben wir ganz eindrücklich zusammen Osternacht gefeiert. Das war toll!

Und weil es immer so schön ist beim Kigo on tour, freuen wir uns auf die nächsten Kindergottesdienste in der kommenden Zeit. Da haben wir nämlich ganz besondere Sachen vor.

Unsere Termine sind

- **Samstag, 25. Juni 15-18 Uhr in der Kirche Hachum**
- **Samstag, 27. August ab 16 Uhr Konzert des Kindermusicals Regenbogenfisch und anschließend Kigo-Kirchenübernachtung in der Kirche Dettum**
- **25.-28. Oktober Kinderbibelwoche für Dettum und Evessen**

Anmeldungen zur Kigo-Kirchenübernachtung und zur Kinderbibelwoche gibt es zeitnah.

Wer jetzt schon Lust hat dabei zu sein, der melde sich schon mal bei Steffi Röber in Evessen oder Martina Boisserée in Dettum.

Wir freuen uns auf Euch!

Euer buntgemischtes Kigo-team

Gottesdienst mit Tanz

Am Sonntag, 25. September wird um 10 Uhr in der Dettumer Kirche eine Tanzgruppe aus Wolfenbüttel einen liturgischen Tanz im Gottesdienst darstellen. Dabei werden biblische Inhalte in Tanzbewegungen umgesetzt.



Was ist denn ein Gemeindekurator?



Diese Frage haben wir immer wieder gehört, wenn wir davon berichtet haben, dass Jochen Hoffmann aus Ampelen sich zum Gemeindekurator ausbilden lässt – was liegt also näher, ihn persönlich zu bitten, einmal zu erklären: Was ist denn ein Gemeindekurator?

Das lateinische Wort curator bzw. curare bedeutet, „sich sorgen um“, „sorge tragen“, „Pfleger“ oder „Vertreter“, oder wie man heute sagen würde Kümmerer. Die Idee zu diesem Projekt ist eine Person in der Gemeinde oder im Pfarrverband, einen Unterstützer in alle Belangen des kirchlichen Lebens zu finden und auszubilden. Weder die pastorale Präsenz noch das bestehende Ehrenamtliche Engagement soll dadurch ersetzt sondern unterstützt werden. Die Beauftragungen der Kuratoren erfolgen durch die Kirchenvorstände. Ganz einfach ist die Definition des Gemeindekurators auf Grund der Vielschichtigkeit der möglichen Aufgaben nicht. Selbst die Referenten und Initiatoren des zweiten Pilotprojektes, haben es schwer eine einheitliche klare Definition für den Gemeindekurator zu finden. Und so machten sich die 17 Teilnehmer des Kurses aus den Landeskirchen Hannover und Braunschweig im September letzten Jahres auf den Weg in das Theologische Zentrum in Braunschweig,

nur mit einer persönlichen Idee von einem Kurator oder der Neugier nach neuen Erfahrungen und Wissensdurst. Das erste der fünf Wochenendmodule begann mit der Begrüßung durch den Landesbischoff der Braunschweiger Landeskirche Prof. Dr. F. Weber und der Referentin des Landesbischoff der Landeskirche Hannover Pastorin Silvia Mustert, sowie den beiden Projektverantwortlichen der Landeskirchen Pastor Albert Wieblitz und Pfarrer Dieter Rammler. Im Anschluss befassten sich die Teilnehmer und Ihre überaus motivierten und kompetenten Referenten mit den Themen Kirchenarchitektur, Kirchenraum, Kirchenführung, Kirchenpädagogik und Kirchenjahr. Die nachfolgenden Module bis in den Mai dieses Jahres befassten sich Schwerpunktmäßig mit den folgenden Themen: Gebäude, Friedhof, Land; Organisation und Kommunikation; Gemeinde und Ehrenamt; Spiritualität, Andacht und Bibel. Ich selbst habe an diesem Projekt teilgenommen und bin von den Inhalten und den Referenten sehr beeindruckt. Ich habe viele „Aha“-Momente erlebt und Kirche und Glauben neu kennengelernt. Alle Teilnehmer sind mit einem positiven Gefühl aus diesem Kurs gegangen und sind der Überzeugung, dass dieses Projekt weiter geführt werden sollte. Das Projekt endet mit einer halbjährigen Erprobungsphase in dem die Teilnehmer in Ihren Gemeinden oder Pfarrverbänden ein eigenes Projekt entwickeln und durchführen. Ich werde mich dem Thema „Ehrenamtsarbeit“ im Pfarrverband widmen. Dazu werde ich aber in einer der nächsten Ausgaben mehr berichten.

Jochen Hoffmann



Taufen

Karl Torben Völkel, Evessen 02.04.2011: *Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen. 1. Mose 26,24*

Calvin Janaschke, Eilum, 03.04.2011: *Erhalte meinen Gang auf deinen Wegen, dass meine Tritte nicht gleiten. Psalm 17,5*

Bent Lovis Bischoff, Evessen, 03.04.2011: *Bittet, dann wird euch gegeben, sucht, dann werdet ihr finden, klopft an, dann wird euch geöffnet. Matthäus 7,7*

Luisa Schillig, Evessen, 03.04.2011: *Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Psalm 23,1*

Oliver Wikert, Peine, 10.04.2011: *Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Psalm 139,5*

Merlin Ellegard Keie, Esbjerg, 24.04.2011: *Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst. Sie werden dich auf Händen tragen, damit du nicht über Steine stolperst. Psalm 91,11+12*

Julia Frenk, Ampleben, 24.04.2011: *Alle eure Dinge lasst in Liebe geschehen! 1.Korinther 16,14*

Finn Schwieger, Evessen, 15.05.2011: *Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst. Sie werden dich auf Händen tragen, damit du nicht über Steine stolperst. Psalm 91,11+12*

Ostara Charlott Huisman, Mönchevahlberg, 04.06.2011: *Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe. 2. Mose 23,20*

Trauer

Herta Langemann, Sickte, gest. am 27.02.2011: *Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matthäus 5,7*

Erna Lehniger, Evessen, gest. am 10.04.2011: *Ein Jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde. Prediger 3,1-3*

Heinz Poley, Evessen, gest. am 10.4.2011: *Euer Herz erschrecke nicht! Glaubst an Gott und glaubt an mich! Johannes 14,1*

Peter Johann Trussner, Kneitlingen, gest. 15.04.2011: *Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an. 1. Samuel 16,7*

Hans-Jürgen Bornemann, Dettum, 04.03.2011: *Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. 1. Kor 13,13*

Margarete Buseck geb. Bosse, Dettum, 23.03.2011: *Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Lukas 24,29*

Gerda Müller geb. Sanner, Dettum, 01.04.2011: *Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst ? Ps 8,5*

**Juli 2011**

03.	10:00	Gottesdienst	Dettum
	11:00	Gottesdienst	Hachum
10.	10:00	Gottesdienst	Weferlingen
	11:00	Gottesdienst	Bansleben
17.	10:00	Gottesdienst	Dettum
	11:00	Gottesdienst	Hachum
24.	10:00	Gottesdienst	M´vahlberg
	11:00	Gottesdienst	Weferlingen
31.	10:00	Gottesdienst	Dettum
	11:00	Gottesdienst	Bansleben

August 2011

07.	10:00	Gottesdienst	M´vahlberg
	11:00	Gottesdienst	Hachum
14.	10:00	Gottesdienst	Bansleben
	11:00	Gottesdienst	Weferlingen
20.	9:15	Einschulungsgottesdienst	Dettum
21.	11:00	Gemeindefest	Dettum
28.	10:30	Andacht Feuerwehrfest	Bansleben

September 2011

04.	10:00	Gottesdienst	Dettum
	11:00	Gottesdienst	Bansleben

Wir laden ein



Wir laden ein

11.	10:00	Gottesdienst	M´vahlberg
	11:00	Gottesdienst	Hachum
18.	10:00	Gottesdienst	Weferlingen
	11:00	Gottesdienst	Bansleben
25.	10:00	Gottesdienst	Dettum
	11:00	Gottesdienst	Hachum

Oktober 2011

02.	11:00	Erntedankgottesdienst	Weferlingen
09.	10:00	Gottesdienst	Dettum
	11:00	Gottesdienst	Bansleben
16.	10:00	Gottesdienst	M´vahlberg
	11:00	Gottesdienst	Hachum
23.	10:00	Gottesdienst	Weferlingen
	11:00	Gottesdienst	Bansleben
30.	10:00	Gottesdienst	Dettum
	11:00	Gottesdienst	Hachum

Fortsetzung Amtshandlungen: **Trauer**

Günther Nesbor, Dettum, 12.04.2011: *Ein Mensch sieht was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an.* 1 Sam 16,7

Editha Meyer, Hachum, 02.04.2011: *Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen.* 1. Mose 12,3

Ilse Ude, Dettum, 08.06.2011: *Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.* Psalm 68,20a

**Juli 2011**

03.	9:00	Gottesdienst	Amleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
	11:00	Gottesdienst	Eilum
10.	9:00	Andacht zum Schützenfest	Amleben
	9:30	Gottesdienst	Gilzum
	10:30	Gottesdienst	Evessen
17.	9:00	Gottesdienst	Amleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
	11:00	Gottesdienst	Eilum
24.	9:30	Gottesdienst	Gilzum
	10:30	Gottesdienst	Evessen
31.	9:00	Gottesdienst	Amleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
	11:00	Gottesdienst	Eilum

August 2011

07.	9:30	Gottesdienst	Gilzum
	10:30	Gottesdienst	Evessen
14.	9:00	Gottesdienst	Amleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
	11:00	Gottesdienst	Eilum
19.	17:00	Einschulungsgottesdienst	Evessen
21.	9:30	Gottesdienst	Gilzum
	10:30	Gottesdienst	Evessen

Wir laden ein



28.	9:00	Gottesdienst	Ampleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
	11:00	Gottesdienst	Eilum

September 2011

04.	9:30	Gottesdienst	Gilzum
	10:30	Gottesdienst	Evessen
11.	9:00	Gottesdienst	Ampleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
	11:00	Gottesdienst	Eilum
18.	9:30	Gottesdienst	Gilzum
	10:30	Gottesdienst	Evessen
25.	9:00	Gottesdienst	Ampleben
	10:00	Gottesdienst	Kneitlingen
	11:00	Gottesdienst	Eilum

Oktober 2011

02.	9:00	Gottesdienst zum Erntedankfest	Ampleben
	9:30	Gottesdienst zum Erntedankfest	Gilzum
	15.00	Gottesdienst zum Erntedankfest	Evessen, Hof Arno Dingler

„Wo begegnet mir Gott?“

Zu einem Abend mit Gespräch und Aktion lädt der **Gottesdienstkreis** für den **26. August um 19:30 Uhr in die Kirche nach Evessen** ein. Angeregt durch den diesjährigen evangelischen Kirchentag in Dresden unter dem Motto „... da wird auch Dein Herz sein“ fragen die Mitglieder des Gottesdienstkreises, wo uns Gott in unserem Alltag begegnet und woran wir unser Herz hängen.



Konfirmanden beschäftigen sich mit Vaterunser Gelungene Freizeit in Wieda

„Ich könnte noch länger bleiben“, sagte ein Konfirmand am Ende der Konfirmanden-Freizeit in Wieda/Harz. Erstmals fand die traditionelle viertägige Konfirmandenfreizeit der Pfarrverbände Dettum und Evessen unter der gemeinsamen Leitung der Pfarrer Martin Cachej und Hermann Meerheimb statt.



In dieser Zeit beschäftigten sich die 36 Konfirmanden mit dem Thema „Das Vaterunser“. Dazu sahen die Teilnehmer am ersten Abend aus der Serie „King of Queens“ einen Filmabschnitt, in dem das Beten thematisiert wurde. Am folgenden

Tag standen das Gebet im Allgemeinen sowie das Vaterunser im Mittelpunkt. Dabei zeigte sich, dass das Vaterunser die Konfirmanden in ihrem Leben bereits an vielen Stationen begleitet hatte. An den folgenden Tagen bildeten sich einzelne Gruppen zu den sieben Bitten des Vaterunsers. Geleitet wurden diese Gruppen von den Teamern: Lea Redecke, Erik Scheunemann, Malte Hindermann, Fabian Walter, Henrike Weddelmann, Myriam Harrendorf, Franziska Boisserée, Diana Osmers und Elias Steffens. Am Ende der Freizeit entstand daraus der diesjährige Vorstellungsgottesdienst. Neben der intensiven Beschäftigung mit dem Vaterunser kamen auch Spiel und Spaß nicht zu kurz. Für das leibliche Wohl sorgten Sabine Weddelmann und Ute Steinkirchinger-Ellßel. Der Vorstellungsgottesdienst der beiden Pfarrverbände fand am vergangenen Sonntag in der sehr gut gefüllten Dettumer Kirche statt. Dabei wurden auch drei Konfirmanden getauft.

Rückblicke

noch Amtshandlung: **Trauung**

Sandra Holz, geborene Körtje und Uwe Holz, Trauung am 4. Juni 2011 in Bansleben. *Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf.* 1. Korinther 13,4-8a



Kirchenvorstände stellten ihren neuen Pfarrer vor

Bei einem Pressegespräch stellten die Vorsitzenden der Kirchenvorstände des Pfarrverbandes Dettum mit Bansleben, Hachum, Mönchevahlberg und Weferlingen ihren neuen Pfarrer Hermann Meerheimb vor.

Auf dem Foto: Pfarrer Hermann Meerheimb (vierter von links) vor der Dettumer Kirche mit Pfarrer Martin Cachej, Andrea Achilles (Kirchenvorstandsvorsitzende Bansleben), Pfarrerin Stefanie Röber, Ferdinand Berkelmann (Hachum), Eva Isenberg (Weferlingen und Pfarrverbandsvorsitzende), Erich Curland (Dettum), Pröpstin Bernhild Merz und Jörn Niemann (Mönchevahlberg).

Nachruf Herta Bollmann Kneitlingen

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Johannes 11,25

Am 15. Januar verstarb Frau Herta Bollmann im gesegneten Alter von 100 Jahren. Frau Bollmann war über viele Jahre im Kneitlinger Kirchenvorstand engagiert. Dabei lagen ihr die Menschen unserer Kirchengemeinde stets besonders am Herzen – dafür sind wir ihr dankbar.

Unsere Gedanken und Gebete sind bei ihrer Familie.

Wir wissen Herta Bollmann in der Hand des gütigen Gottes, an den wir glauben.

Jutta Buchheister, 1. Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Stefanie Röber, Pfarrerin



Pastor Hermann Meerheimb im Pfarrverband Dettum eingeführt

„Ich freue mich auf die Kirchengemeinden Bansleben, Dettum, Hachum, Mönchevahlberg und Weferlingen“, sagte der neue Pfarrer Hermann Meerheimb bei seiner Einführung in der Dettumer Kirche. Die Begrüßung zu dem festlichen Gottesdienst hielt der Vorsitzende des Kirchenvorstandes Dettum, Erich Curland, das Grußwort sprach die Vorsitzende des Pfarrverbandes Dettum, Eva Isenberg. Präpstin Bernhild Merz führte Pfarrer Hermann Meerheimb als neuen Seelsorger in den Pfarrverband Dettum ein. Zahlreiche Vertreter der Kommune und der Vereine nahmen daran teil. In der vollbesetzten Kirche wurden die Segensworte von der Pfarrerin Stefanie Röber und Pfarrer Martin



nahmen in fünf Gemeinden und die Offenheit Neuem gegenüber. Musikalisch wurde Gottesdienst gestaltet von dem Kirchenchor unter der Leitung von Anja Schulz, von der Musikgruppe „Hohes C“ und dem Posaunenchor unter der Leitung von Arved Damrow sowie Jonas Gertels an der Orgel. Nach dem Gottesdienst waren die Gottesdienstbesucher zu Bockwurst und Salaten sowie selbstgebackenem Brot des Mühlenvereins in die renovierte Pfarscheune eingeladen. Erich Curland vom Kirchen-

Rückblicke



Cachej gesprochen. In seiner Predigt zeigte sich Pfarrer Meerheimb erfreut über die freundlichen Auf-

vorstand und Bürgermeister Willi Dietzsch begrüßten den neuen Pfarrer mit hintergründigen und





humorvollen Ansprachen. Pfarrer Meerheimb nahm noch viele Glückwünsche und Geschenke

entgegen. Zahlreiche Gespräche schlossen sich daran an.



Familien-Osternacht in Dettum gefeiert

„Macht Euch auf den Weg vom Dunkel ins Licht!“ Unter diesem Motto stand die diesjährige Familien-Osternacht, die am Karsamstag in der Dettumer Kirche für die Pfarrverbände Dettum und Evessen gefeiert wurde. Das Kindergottesdienstteam der beiden Pfarrverbände hatte diese besondere Osternacht vorbereitet und gestaltet. Zahlreiche Kinder und ihre Eltern aus den Gemeinden waren zu diesem beson-

deren Familiengottesdienst gekommen. Anhand einer Passionsspirale, die Martina Boisserreè und Petra Schrage auf dem Fußboden der Kirche gestaltet hatten, konnten die Kinder die Schöpfungsgeschichte nachempfinden. Sie zündeten verschiedene Kerzen auf dem Weg in die Spirale an. Dabei wurden sie durch Fragen immer wieder in das Geschehen einbezogen. Die beiden Damen sowie Franziska Boisserreè



hatten sich sehr ansprechend verkleidet (s. Foto), um den Kindern und Erwachsenen die Lebens- und Leidensgeschichte vom Jesus anschaulich darzustellen. Mit Weintrauben und selbstgebackenem Brot, das durch die Reihen weiter-



gereicht wurde, wurde an das letzte Mahl Jesu erinnert. Pastorin Stefanie Röber und Pastor Hermann Meerheimb erzählten im Dialog sehr lebensnah von den letzten Stunden von Jesu Gefangennahme bis zu seiner Grablegung. Die Auferstehungsbotschaft stellten die drei Frauen sowie Lea Redecke als Engel sehr anschaulich dar. Verschiedene Lieder wurden in Bewe-

gung umgesetzt und unterstrichen den gelösten und fröhlichen Charakter des Gottesdienstes. Nach dem Entzünden der Osterkerze gaben sich die großen und kleinen Gottesdienstbesucher das Licht der Auferstehung untereinander weiter. Melodisch gut aufeinander abgestimmt gestaltete die Musikgruppe des Pfarrverbandes Dettum „Hohes C“ diesen besonderen Gottesdienst.

Taufen in der Osternacht

Eine besondere Stimmung war es schon am Ostermorgen in Ampleben. Mit den ersten Sonnenstrahlen begann der Frühgottesdienst für den Pfarrband Evessen. Neben den „normalen“ Gottesdienstteilnehmenden haben sich auch zwei Täuflinge samt Familien in der frühen Morgenstunde auf den Weg gemacht – mit jeweils einer kleinen Überraschung für alle Frühaufsteher. Merlins Eltern hatten Inga Bischof mitgebracht, die

anlässlich der Taufe „Weißt du wie viel Sternlein stehen“ zusammen mit der Gemeinde sang und Markus Schulze überbrachte seiner Lebensgefährtin Jule ebenfalls einen musikalischen Gruß zu ihrer Taufe: „Van Diemen's Land“ mit Gänsehautfaktor. Im Anschluss an den Gottesdienst fand das traditionelle Osterfrühstück statt. Dafür sei an dieser Stelle allen gedankt, die dafür gesorgt haben, dass der Tisch wieder so reich gedeckt war.

Rückblicke



Die Tauffamilien: Markus Schulze, Julia Frenk;
Victoria Keie und Lars Rasmussen Ellegaard mit Merlin



Rückblicke



Evessen



Ampleben



Dettum



Mönchevahlberg



Die Teamer

Fotos:

Evessen - Kathrin Walter

Ampleben - Theodor Biegel

Dettum - Rita Bosse

M'Vahlberg - Rita Bosse



auf dem KULTURLAND

Mitten im Frühling Das Frühlingskonzert des Brunsviga-Orchesters

Rückblicke

Zum dritten Mal war das Orchester der Brunsviga mit seinem Jahreskonzert in der Johannes Baptista Kirche in Evessen zu Gast. Wie im letzten Jahr fand das Konzert im Rahmen der Kulturinitiative „Kultur auf dem Land“ statt, deren Veranstaltungen mittlerweile gut angenommen und gerne besucht werden. Jedenfalls war die Kirche mit rund 120 Besuchern gut gefüllt. „Mitten im Frühling“ lautete das Programm, mit tänzerischer und erzählender Musik von Vivaldi, Brahms, Rossini und eigenen Bearbeitungen bretonischer Musik. Mit genau so einem Stück begann das Konzert. Das Orchester spielte einen Walzer aus der Bretagne, und wer schon am liebsten in der Kirche getanzt hätte, wurde auf das große

bretonische Tanzfest im Braunschweiger Kulturzentrum Brunsviga verwiesen, das am 18. Juni reichlich Gelegenheit bietet, diese Musik nicht nur hörend zu genießen. Ein Flötensolo aus der Es-Dur Sonate von J.S. Bach leitete zum Hauptteil des Konzertes, einer Bearbeitung der „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi.

Sasahara Blumenstiel hatte die Idee der „erzählenden“ Musik Vivaldis wörtlich genommen und zu jedem Satz einen Text ausgewählt. Romaniker wie Eduard Mörike und Humoristen wie Christian Morgenstern oder Heinz Erhard wechselten mit Volksliedzitaten, um das Lebensgefühl der vier Jahreszeiten zu kommentieren.





Der klassische Teil des Konzertes wurde mit der Tarantella „La Danza“ von Rossini und den Ungarischen Tänzen No.5 von Brahms abgeschlossen. Zahlreiche Mitglieder des Orchesters hatten solistische Beiträge vorbereitet, die den Orchesterklang kontrastierten. Kleine Fehler wurden mit Humor und einem Augenzwinkern kommentiert – steht doch die Arbeit dieses Orchesters seit vielen Jahren unter dem Motto: „Wir zeigen, was wir können ... und auch das, was noch nicht so gut gelingt.“ Dieser charmante Umgang mit dem gefürchteten Fehler gibt den Konzerten dieses Orchesters eine freundliche, heitere Note. Kraftvolle bretonische Tanzstücke ließen das Konzert ausklingen. Wer besonderes Vergnügen an

Sasahara Blumenstiels Erzählungen gefunden hatte, wurde noch einmal auf das Fest in der Brunsviga verwiesen, wo er die Geschichten von „Bils dem Dieb“ zum Besten geben wird – einem bretonischen Eulenspiegel, mit viel schwarzem Humor und nicht immer ganz jugendfrei.

Das Orchester der Brunsviga besteht seit 1992 und hat sich zu einem kraftvollen Amateurorchester entwickelt, dass sich insbesondere durch seine stilistische Vielfalt auszeichnet. Neben dem klassischen Repertoire stehen Jazz- und Swingbearbeitungen ebenso wie Arrangements von Folktiteln, die gerne im Rahmen von Bal Folk Veranstaltungen gespielt werden.

Narild Fellows in Evessen

Freunde irischer und schottischer Musik kamen am 15. Mai voll und ganz auf ihre Kosten. Das Quartett Narild Fellows zog die gut 100 Besucherinnen und Besucher



in der Evesser Kirche vom ersten Augenblick an ihren Bann. Dass die vier Musiker – Karin Böhle (Gesang, Blockflöte, Tin Whistle, Bluesharp), Kerstin Präkelt (Violine und Gesang), Christian Herrmann (Gesang, Gitarre, Bluesharp) und Peter Jörke (Cajon, Djembe) eine große Liebe zu der Musik haben, die sie machen, wurde in jeder Sekunde deutlich. Besonders begeisterte der Gesang von Karin Böhles die Zuhö-

renden. Die einzelnen Lieder wurden immer wieder von kleinen Einleitungen ergänzt, so dass die Zuhörenden wussten, worum es geht. Das Repertoire der Musiker umfasste Balladen und tanztaugliche Musik, die mit viel Charme und Seele vorgetragen wurde. Erst nach einigen Zugaben entließ das Publikum die Musiker – aber nicht ohne ihnen das Versprechen abzunehmen, wieder einmal in einer unserer Kirchen zu spielen.

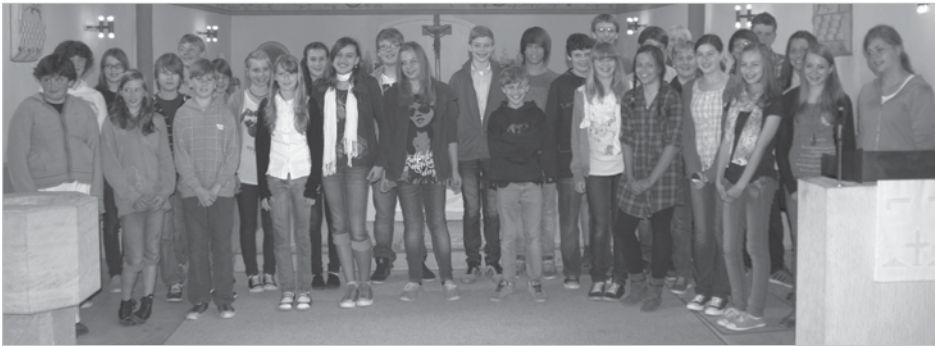


Auf geht die Reise... die neuen Konfis wurden im Gottesdienst begrüßt

Ja, da strahlen sie schon – die neuen, 31 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus unseren Pfarrverbänden, die wir am 29. Mai in Evessen begrüßt haben. Ein Jahr lang werden sie zusammen mit den Pastoren und vielen ehrenamtlichen Teamerinnen und Teamern in unseren Gemeinden auf Entdeckungsreise gehen. Sie werden die wichtigen Themen des Glaubens als Sehenswürdigkeiten besuchen sowie die Kirche und den Gottesdienst kennenlernen. Und wie

es sich für eine gute Reisegruppe gehört, werden die Konfis gemeinsam unterwegs sein – auf zwei Freizeiten, bei längeren Konfirmandentagen und im Zuge eines Gemeindepraktikums, bei dem sie in die unterschiedlichen Bereiche und Gruppen unserer Gemeinden näher hinein schnuppern.

Wir freuen uns über unsere neuen Konfis und wünschen ihnen eine gute Reise und eine schöne Konfirmandenzeit in unseren Gemeinden.



Serie: Pflanzen der Bibel Mentha - Minze

„Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und die gewichtigeren Stücke des Gesetzes außer acht gelassen habt: das Recht und die Barmherzigkeit und die Treue. Diese Dinge aber sollte man tun und

jene nicht unterlassen.“ Matthäus 23, 23. Minze wird wegen ihres aromatischen Öls gewöhnlich als Gewürz für Fleisch, Joghurt und als Tee verwendet. Auch als Heilpflanze wird sie durch ihre abführende und stimulierende Wirkung geschätzt.

Hortense



Von Beeke-Wasser, Beek's Bier und Betrügern

Das Theaterensemble Dettum hat seine achte Inszenierung auf die Bühne gebracht. Zwei Tage gab es ein volles Haus. Vierzehn Mitwirkende spielten ihre Rollen mit Elan, Witz und Esprit. Die Attacken auf die Lachmuskeln



blieben nicht aus. Viele Pointen wurden gesetzt. Die Zuschauer lachten Tränen, amüsierten sich köstlich. Die Spieler begeisterten durch komödiantisches Talent. „Krimi“ war das Thema der szenischen Aufführung. Dass die Mimi nie ohne Krimi ins Bett geht, ist bekannt. Diese dargestellt von Martina Boisserée lag während der gesamten Aufführung im Bett, schmökerte in einem Buch, wählte Kurzkrimis aus. Die imaginären Gestalten wurden lebendig. Alleamt hatten sie kriminelles Potenzial, agierten als Betrüger, Agenten, Mafiaboss, planten gar Morde und einen Banküberfall. Kleine Details würzten Szenen mit Lokalkolorit. „Beeke-Wasser“ wurde als verjüngendes Kosmetikum angepriesen. Mit „Beek's Bier“ tran-

ken sich die Bankräuber Mut an. Pfiffige Gegenspieler und Ermittler konnten zum Glück Verbrechen aufklären, durch mutiges Einschreiten gar verhindern. Mitunter waren die mutmaßlichen Verbrecher gar zu dumm, um einen Plan in die Tat umzusetzen. So hatten z. B. die Bankräuber nicht bedacht, dass die ausgespäte Sparkasse schon seit Monaten geschlossen ist. Hilmar Dube hatte die sieben Kriminalkurzstücke ausgewählt. „Das Ende ist nah“, entstammte seiner Feder. Seit Oktober letzten Jahres wurde geprobt und geplant. Bühne, Garderobe, Bühnenbilder, Ausstattung und Technik erfolgte in Eigenregie des Ensembles. Für ihr besonderes Hobby investieren die Dettumer Theaterspieler viel Zeit, gepaart mit einer großen Portion Leidenschaft. Belohnt wurden Rita Bosse, Astrid Dube, Renate Gild-Dietzsch, Petra Scharge, Dieter Rösler, Hilmar Dube, Christian Hecker, Petra Maste-Tammen, Martin Cachej, Sylke Hindermann, Frauke Prüve, Burkhard Seidel, Ferdinand Berkelmann, Martina Boisserée sowie Kerstin Kawa (Souffleuse) mit viel Beifall. Die Dettumer können auf ihr Theaterensemble stolz sein, das 2012 das 10jährige Bestehen feiern kann.

Margit Richert





Orte: Der gehörnte Moses

Von den Gemälden, die die Kanzel der Kneitlinger Kirche zieren, zeigt eines einen bärtigen Mann mit zwei Gesetzestafeln in Händen, bei dem es sich eigentlich nur um Moses handeln kann. Doch warum trägt dessen Kopf zwei Hörner, wie man sie gemeinhin mit dem Teufel in Verbindung bringt?

Ein Artikel in der *Zeit* vom 26. August 2004 mit dem Titel „Beim Horne des Propheten“ löst dieses Rätsel. So seien „...Hörner das ikonographische Äquivalent eines strahlenartigen Nimbus.“

Das bedeutet, dass in Ikonen Hörner und Strahlenkranz gleiches ausdrücken können. Künstler wie Raffael und Rosselli stellten Moses in ihren Darstellungen mit Strahlenbündeln um den Kopf aus, wohingegen Mantegna und kein geringerer als Michelangelo den nach der Begegnung mit Gott Erleuchteten eben nur mit zwei Hörnern versahen. Dem aufmerksamen Betrachter wird nun aber auffallen, dass

der Kneitlinger Künstler seinem Moses sowohl Strahlenkranz, als auch Hörner verlieh. Sollte dies vielleicht Zeichen besonderer Erleuchtung sein, oder hielt er es eher mit dem Motto: doppelt hält besser!? Tut sich hier möglicherweise ein neues kunstgeschichtliches Rätsel auf? Wie auch immer – unsere Gemeinden sind und bieten eben immer etwas Besonderes!

Gerhard Pohl



Neue Friedhofsgebührenordnung und Friedhofsordnung in Eilum

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Eilum hat auf seiner Sitzung vom 13. April 2011 sowohl eine neue Friedhofsordnung als auch eine neue Friedhofsgebührenordnung beschlossen. Beide Ord-

nungen können zu den Öffnungszeiten des Pfarrbüros in Evessen eingesehen werden. Mit der öffentlichen Bekanntmachung der Ordnungen treten diese dann auch in Kraft.



Persönlichkeiten in unseren Kirchen (6)

Erst 15 Jahre alt ist **Marius Boeltzig**, der jüngste Organist in unseren Kirchen. **kompakt** traf den Musik begeisterten jungen Mann im Hause seiner Eltern in Kissenbrück.

kompakt: Marius, wie kommt ein 15 Jahre alter Schüler zum Orgelspiel beim Gottesdienst?

M. Boeltzig: *Durch Vermittlung meiner Klavierlehrerin.*

kompakt: Das hört sich spannend an. Können wir mehr darüber erfahren?

M. Boeltzig: *Ja gern. Ich lerne jetzt seit etwa 6 Jahren Klavier. Meine Lehrerin regte mich auch zum Orgelspiel an, was ich seit etwa eineinhalb Jahren mit wachsender Begeisterung tue. Ich bin zwar noch kein richtiger Orgelspieler, weil ich den Einsatz der Pedale erst noch erlerne. Ich spiele deshalb derzeit nur mit den Händen wie beim Klavier. Aber als meine Lehrerein einer Anfrage aus der Gemeinde Evessen zur Gottesdienstbegleitung selbst nicht nachkommen konnte, bat sie mich einzuspringen, was ich auch gern tat. So kam ich zum Orgelspiel im Gottesdienst.*

kompakt: Und wo war der erste Auftritt?

M. Boeltzig: *Der war im Februar 2010 in Gilzum. Später spielte ich dann auch in Evessen, Kneitlingen, Ampleben und Eilum.*



kompakt: Da scheinst du ja ein vielgefragter Mann zu sein?

M. Boeltzig: *Na ja, bisher kam ich in der Gemeinde Evessen auf etwa 20 Tageseinsätze, wobei an manchen Sonntagen zwei oder drei Gottesdienste aufeinander folgten. Viel öfter spiele ich hier in Kissenbrück; regelmäßig jeden zweiten Sonntag.*

kompakt: Und das wird dir nicht zuviel?

M. Boeltzig: *Nein überhaupt nicht. Ich mache einfach gern Musik und kann mir davon für die Zeit nach der Schule auch noch etwas Geld ansparen.*

kompakt: Spielst du auch privat Kirchenlieder?

M. Boeltzig: *Zu Hause spiele ich von Klassik und Romantik, über Jazz und Blues bis zu Rock und Pop eigentlich alles. Da bin ich nicht wählerisch. Mit dem Klavier*



hört sich ja fast jede Musik gut an. Mein Lieblingskomponist ist aber Johann Sebastian Bach. Seine Präludien mag ich am liebsten. Von den etwa 600 Liedern im Gesangbuch kann ich gut 200 sicher spielen. Die weiteren kommen nach und nach je nach den Gottesdienstplänen noch dazu.

kompakt: Spielst du noch andere Instrumente?

M. Boeltzig: *Angefangen hab ich mit vier Jahren auf der Blockflöte. Dann war ich im Kinderchor der Gemeinde Kissenbrück. Da spielte ein Keyboard. Das wollte ich auch können und bekam etwa 2 Jahre Keyboardunterricht. Vom Keyboard wechselte ich dann zum Klavier und nun lerne ich seit 2 Monaten Orgel. Außerdem spiele ich seit 2 Jahren Saxophon, seit 6 Jahren Posaune und Gitarre, die aber nur zur Liedbegleitung.*

kompakt: Bleibt da noch Zeit für andere Hobbys?

M. Boeltzig: *Ja, für Tischtennis in Ohrum und natürlich die Schule (wenn man da von Hobby sprechen kann).*

kompakt: Willst du später beruflich mal was mit Musik machen?

M. Boeltzig: *Ich möchte Musik studieren. Aber mit dem Ziel des Musiklehrers am Gymnasium. Da kann ich garantiert immer an der Musik dran bleiben. Als Solist ist der Konkurrenzkampf zu hart. Da muss man möglicherweise doch irgendwann was anderes machen.*

kompakt: Noch eine letzte Frage. Wie kommst du eigentlich ohne Auto oder Moped zu den Kirchen?

M. Boeltzig: *Mein Vater fährt mich. Wenn es nur ein Gottesdienst ist, bleibt er dabei. Wenn es zwei oder drei hintereinander sind, joggt er zwischendurch im Elm und holt mich dann nach dem letzten Gottesdienst dort ab. Die Zwischenwege nimmt mich der Pfarrer mit.*

kompakt: Lieber Marius, vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für die Zukunft.

Das Gespräch führte Gerhard Pohl



**Gottesdienstkreis -
Andacht für
Fukushima**



Buchvorstellung: Dimitri Speck: Petrus erfand Jesus;

Wie die Wunderlegenden entstanden. mvg Verlag.

Dimitri Speck ist kein Theologe. Bisher hat er ein präzise analytisches Buch im Bereich Wirtschaft geschrieben. In seinem im September 2010 erschienen Buch „Petrus erfand Jesus - Wie die Wunderlegenden entstanden“, wendet er konsequent ein Verfahren der Textanalyse an, das er *Umklammerungstechnik* nennt. Er leitet aus Textüberschneidungen und Wortstämmen Ursprünge und Gemeinsamkeiten von Texten her. Neben weiteren Schriften vergleicht er insbesondere die kanonischen Evangelien und das Thomasevan-

gelium aus dem Nag Hamadi-Fund. Für den Leser gut nachvollziehbar kommt er in schlüssiger Argumentationskette zu verschiedenen Aussagen hinsichtlich der Interpretationsmöglichkeiten biblischer Texte. Es ist nicht an mir, zu beurteilen, ob die Aussagen des Buches richtig sind, oder nicht. Bisher erfährt das Buch fast keine Beachtung. Das Buch ist nicht reißerisch, sondern eine konsequent methodische Textanalyse. Die Art jedoch, wie wir dem Buch begegnen, sagt viel über den Zustand unseres Glaubens aus. *Rolf Steinkampf, Mönchevahlberg*

Kirchentag Dresden - Eröffnungsabend an der Elbbrücke



Über den Tellerrand



Visitation durch den Landesbischof

Im Rahmen seiner Visitation der Propsteien Schöppenstedt und Wolfenbüttel besuchte der Landesbischof Dr. Friedrich Weber auch die Pfarrverbände Dettum und Evessen. In einem Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirchenvorstände ging es um die Probleme der kleinen Gemeinden. Der Bischof zeigte sich zunächst von den Angeboten unserer zehn Dörfer beeindruckt. „Das ist ein stolzes Programm, das Sie hier anbieten. Ich wohne ja in Wolfenbüttel und nehme zur Kenntnis, was Sie hier so treiben.“

Natürlich wies er darauf hin, dass in Zukunft mit weiteren Einsparungen zu rechnen ist, die gerade die kleinen Gemeinden betreffen werden. Im Hinblick auf die bevorstehenden Kirchenvorstandswahlen 2012 zeigte er sich zuversichtlich, dass die kleinen Gemeinden ihre Kirchenvorstände bestellen können. Sollte dies – aus welchen Gründen auch immer – den-

noch nicht gelingen, müssten die Gemeinden über Fusionen nachdenken, die zurzeit keine finanziellen Nachteile mit sich brächten. Jedoch sei eine Fusion das letzte Mittel.

Weber würdigte nicht nur das ehrenamtliche Engagement der Kirchenvorstände – besonders vor dem Hintergrund einer Neuaufstellung des Ehrenamtes im Pfarrverband Evessen. Jochen Hoffmann aus Ampleben hat sich zum Kurator ausbilden lassen und möchte für den Pfarrverband eine Datenbank aller ehrenamtlich engagierten Gemeindeglieder erstellen, um so die Arbeit im Pfarrverband Evessen besser zu koordinieren und die Stärken der einzelnen Ehrenamtlichen besser in die Arbeit einzubringen.

Hinsichtlich der Sparbeschlüsse seitens der Synode kam bei den Kirchenvorständen Kritik auf, die der Landesbischof zur Kenntnis



Der Landesbischof zusammen mit (v.l.n.r.): Pröpstin Merz, Cornelia Götz (persönl. Referentin), Frau Eickhoff (Propsteivorstand) und Eva Isenberg (Vorsitzende des Pfarrverbandes Dettum), es fehlt: Friederike Wolff-Kahl (Vorsitzende des Pfarrverbandes Evessen)



nahm aber aufgrund des Kirchensteueraufkommens innerhalb der Landeskirche keine Alternativen sieht. Die Gemeinden sind nun mehr gefordert, Gelder über Dritte zu akquirieren – eben durch Veranstaltungen wie das Ampleber Pfarrgartencafé und andere Aktionen dieser Art. Dass es in unseren Pfarrverbänden dafür ein großes

Potenzial gibt, werde durch das reichhaltige Angebot deutlich.

Nach knapp zwei Stunden Gespräch verabschiedete sich der Landesbischof wieder aus Evessen, während einige Kirchenvorsteher den Abend noch gemeinsam ausklingen ließen.

Lasset die Kinder zu mir kommen... Krabbelgruppe freut sich auf Zuwachs!

Jeden Donnerstag von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr treffen sich Mütter bzw. Väter mit ihren Kindern im Pfarrhaus in Evessen zum Spielkreis. Es wird gesungen, gebastelt und gespielt – im Sommer natürlich draußen im Garten. Bei dem gemeinsamen Frühstück wird nicht nur geklönt und geschnackt, sondern es werden auch weitere Aktivitäten wie Tierparkbesuche, Schwimmen

gehen u.a. geplant, Der Spielkreis freut sich über „neue“ Mütter und/oder Väter mit ihren Kindern zwischen einem halben und vier Jahren - sie sind herzlich Willkommen.

Bei Fragen können Sie sich gerne an Anja Schmidt wenden - Telefon: 05333-94 75 96.

Wir freuen uns auf Sie!





Bürozeiten der Pfarrämter

Dettum: mittwochs 15 - 18 Uhr

Evessen: dienstags 10-12 Uhr und donnerstags 15-18 Uhr

Bankverbindungen unserer Gemeinden

Unsere Kirchengemeinden sind hinsichtlich ihrer Finanzverwaltung an die Verwaltungsstelle des Propsteiverbandes Wolfenbüttel-Salzgitter-Bad Harzburg angeschlossen. Für Spenden an unsere Gemeinden können Sie das unten angegebene Konto verwenden.

Im Verwendungszweck muss die **für den jeweiligen Ort gültige RT-Nummer** eingetragen werden, damit Spenden richtig verbucht werden können.

Inhaber

Ev.-luth. Propsteiverband WF-SZ-Bad Harzburg,
Kto.: 3808250, BLZ: 250 500 00

Verwendungszweck

PV Evessen: Amleben RT 901; Eilum RT 905; Evessen RT 907;
Gilzum RT 908; Kneitlingen RT 918;

PV Dettum: Bansleben RT 902; Dettum RT 904; Hachum RT 912;
Mönchevahlberg RT 919; Weferlingen RT 933

Redaktion

Martin Cachej (Pastor Evessen), Hermann Meerheimb (Pastor Dettum),
(beide verantwortlich);

Dörte Achilles, Gerhard Pohl, Dieter Rösler;
Hans-Peter Sauer (Gestaltung).

Anschriften der Redaktion:

Pfarrbüro **Dettum:** Hauptstraße 1, Tel. 05333-316
email: kirche.dettum@t-online.de;

Pfarrbüro **Evessen:** Pastorentwete 2, Tel. 05333-425
email: pfarramt.evessen@web.de

Das nächste kompakt erscheint im Sept. 2011

Leserbriefe und Gastbeiträge erbitten wir bis zum 15.Juli